

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 193.

Donnerstag den 12. Juli.

1849.

Bekanntmachung.

Nachdem die Verordnung zu Ausführung des neuen Communalgardengesetzes unterm 19. vorigen Monats erschienen und im Gesetz- und Verordnungsblatte zur Publication gelangt ist, werden alle diejenigen Einwohner unserer Stadt, welche nach dem gedachten Gesetze vom 22. Novbr. 1848 und der Ausführungsverordnung zum Eintritte in die Communalgarde verpflichtet sind, dieser Verpflichtung aber bis jetzt noch nicht Genüge geleistet haben, hiermit aufgefordert, innerhalb der Zeit

vom 16. bis 28. dieses Monats

in den Stunden Vormittags von 8 bis 12 oder Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Bureau des Communalgarden-Ausschusses (am Markte auf der alten Waage) sich persönlich anzumelden, wo ihnen wegen ihres Eintritts in die Communalgarde weitere Anordnung ertheilt werden wird.

Leipzig, den 10. Juli 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Der Communalgarden-Ausschuss.
S. W. Neumeister, Commandant.
Adv. Bachs, Prot.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit der Verordnung des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 26. August 1848 von den Percipienten nachbenannter Beneficien:

- 1) des Trillerschen,
- 2) des Doerer-Selbreichschen,
- 3) des Neeffschen und
- 4) des Sammerschen

stiftungsmäßig zu bestehenden Prüfungen sollen

den sieben und zwanzigsten Juli 1849

abgehalten werden, und werden die Herren Commilitonen, welche sich gegenwärtig im Genuß eines der vorausgeführten vier Beneficien befinden, hierdurch aufgefordert, sich

gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr im Convictorio

zu gedachten Prüfungen einzufinden.

Leipzig den 11. Juli 1849.

Die Stipendiaten-Ephoren das.

Vermiethung.

Das der hiesigen Stadt zugehörige, in der Munggasse sub Nr. 13 alhier gelegene Grundstück, bestehend aus einem Wohngebäude nebst Zubehör und einem bisher als Trockenplatz benutzten Gartenraum, soll von Michaelis dieses Jahres an, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, auf drei und nach Befinden mehrere Jahre, an den Meistbietenden vermiethet werden. Miethlustige haben sich daher

den 31. Juli 1849

früh um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause zu melden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Resolution sich zu gewärtigen. Auch sind die nähern Pachtbedingungen von jetzt an bei der Einnahmestube zu ersehen.

Leipzig den 19. Juni 1849.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Stadttheater.

„Die Hugenotten.“ — „Die Regimentstochter.“ —
„Martha.“ — Fräulein Luczel. — Herr Börner. —
Herr Meizner. — Neue Gäste.

Die vortreffliche Gastfängerin gewährte uns eine Musterdarstellung als Prinzessin in der zuerst genannten Oper; es wurde die Gesangspartie mit einer Vollendung, einer Reinheit und Anmuth vorgetragen, wie wir sie in gleicher Schönheit gehört zu haben uns kaum erinnern können. — In der „Regimentstochter“ feierte sie denselben Triumph, wie das erste Mal, und die „Martha“ war, schon gehoben durch ihre liebliche Erscheinung und die elegante Tournee, eine Leistung, die unser Publicum in eine kleine Beifallsfrenesie versetzte. Die ganze Aufführung dieser Oper war köstlich durchgebildet und abgerundet, Herr Widemann sang mit reizendem Stimmenschmelz, und köstlich gruppirt sich um diese beiden Hauptpartien in Gesang und Spiel die Leistungen der Frau Sünther-Bachmann und des Herrn Post.

Fräulein Luczel hat hier abermals viel Herzen erobert und in der musikalischen Erinnerung von Neuem ihr Gedächtniß be-

festigt, so daß ihr Wiedererscheinen stets ein freudiges Ereigniß sein wird. —

Mit fast gesteigertem Beifall wiederholte Herr Börner die Rollen des „Flüsterleis“ und des „Kuck.“ — Herrn Meizner sahen wir wieder in der bereits von ihm anerkannten Rolle des „Jean“ (schöne Müllerin). — Herr Meizner ist bereits in Engagement getreten, und so ist an mehrere der von ihm bisher gegebenen Partien ihrer Auswahl nach nicht der Maßstab von „Gastrollen“ zu legen; Herr Meizner hat sich gefügt, eben die Rollen zu spielen, wie sie das laufende Repertoire bot, und wird nun fortfahren, an dessen Flüssigkeit und Abwechslung mitbauen zu helfen.

Einer Aufführung des neu einstudirten „Hans Sachs“ waren wir verhindert beizuwohnen. Sie soll vor äußerst schwach besetztem Hause stattgefunden haben, und der Beifall war deshalb, trotz der enormen Hitze, kühl. —

Die nächsten Gäste sind: Herr Andree, jugendlicher Liebhaber, und Fräulein Schäfer von Stuttgart, jugendliche Liebhaberin. Fräulein Sey ist zu ihrer Erholung auf einige Wochen beurlaubt. —n.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.